№ 141. Mittwoch, den 19. Juni 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Festlichkeiten am Nordostseekanal.

Kiel, 17. Juni.

Die fremden Geschwader laufen jetzt nach und nach ein. Das amerikanische Geschwader ist am Sonnabend in den Kieler Hafen eingelaufen. Es besteht aus den drei Schiffen: „San Franzisko", „Columbia" und „New-York". Nachdem gestern Abend die schwedischen Panzer „Goetha" und „Edda" angekommen waren, traf Vormittags das portugiesische Panzerschiff „Vasco de Gama", ferner in kurzen Zwischenräumen das dänische Geschwader und der niederländische Kreuzer „Atjeh" ein. Gleich nachdem dieselben unter fortwährendem Salutiren der deutschen und fremden Flaggen an ihren Bojen festgemacht waren, kam das englische Geschwader heran, zuerst der Kreuzer „Resolution", dann das Kanonenboot „Speedy", die Flaggschiffe „Royal Sovereign" und „Empreß of India", die Panzer erster Klasse „Repulse" und „Endymion". Um 12 Uhr langten die russischen und französischen Schiffe bei Laboe in Sicht und nahmen vom deutschen Aviso „Blitz" Ordonnanzoffiziere an Bord. Zuerst fuhren die russischen Schiffe „Imperator", „Alexander II." und „Rjurik" ein. Nachdem sie Friedrichsort passirt, salutirte der französische Panzer „Hoche" und hißte gleichzeitig im Vortopp die deutsche Kriegsflagge. Ihm folgte der Panzerkreuzer „Dupuy de Lôme". An Bord des „Hoche" wurde die deutsche Nationalhymne gespielt, als die deutschen Mannschaften das Schiff mit Hurrahs begrüßten, auf den deutschen Schiffen wurde die Marseillaise intonirt. Die Russen schwenkten rechts ab, die Franzosen legten links neben der englischen Flotte fest. Nachmittags nach 1 Uhr lief das italienische Geschwader ein und ging zwischen der österreichischen und russischen Flotte vor Anker.

Wie die „Post" mitteilt, wird das französische Geschwader in Kiel keine Besuche annehmen. Es wurde sogar die dem Berliner Korrespondenten des Temps anfänglich erteilte Erlaubnis zum Besuche des Panzers „Hoche" wieder zurückgezogen. Eine Beurlaubung von Offizieren und Mannschaften an Land findet nicht statt.

Wie der „Reichsanzeiger" meldet, hat der Kaiser zum Bau einer evangelischen Kirche in Holtenau bei Kiel ein Gnadengeschenk von 48 000 M. bewilligt. Die Kirche soll zur Erinnerung an die Vollendung des Nordostseekanals den Namen Dankeskirche erhalten.

Vom Landtage.
Haus der Abgeordneten.

75. Sitzung vom 17. Juni.

Das Haus beendigte heute die zweite Lesung des Stempelsteuerentwurfs mit der Erledigung des Textes zum Tarifstempel. Das Gesetz wird am 1. April 1896 in Kraft.

Die dritte Beratung über das Grundbuchwesen in Hessen-Nassau wird mit der Annahme der Vorlage beendigt, womit die Tagesordnung erschöpft ist.

Der Antrag des Abg. Dr. Sattler, schon morgen die Interpellation wegen des Alexianerklosters auf die Tagesordnung zu setzen, statt der vom Präsidenten dafür vorgeschlagenen Vorlage über die Errichtung von Zentralkreditgenossenschaften wurde abgelehnt und die nächste Sitzung auf Dienstag vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni.

— Sonntag Morgen um 1/2 8 Uhr begrüßte der Kaiser auf der Wildparkstation seine Schwestern Sophie und Margarethe, welche mit ihren Gatten, dem Kronprinzen von Griechenland und dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen, auf der Durchreise von Cronberg nach Kiel bis 3/4 11 Uhr in Neuen Palais verweilten. Mittags empfing der Kaiser den neuen Polizeipräsidenten von Berlin v. Windheim. Am Sonntag Abend fuhr der Kaiser nach München, um dort in strengstem Incognito am Montag den Umbau und die Neuordnung der Schack-Gallerie zu besichtigen. Montag Abend sollte die Rückreise nach Potsdam erfolgen. Montag Vormittag stattete der Kaiser dem Prinzregenten einen Besuch ab. Nachmittags 3 Uhr fand beim Prinzregenten eine Galatafel zu Ehren des Kaisers statt. Darauf sollte eine Rundfahrt durch die reich beflaggte Stadt folgen.

— Dem bisherigen Kavallerie-Inspekteur General v. Rosenberg, ist der aus Gesundheitsrücksichten wiederholt erbetene Abschied nunmehr bewilligt worden. Als Nachfolger ist der Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, Generalleutnant v. d. Planitz berufen worden.

— Zu den Gerüchten über den Rücktritt des Kultusministers Dr. Bosse schreibt die Liegnitzer „Preuß. Schulztg.": „Wir würden es aufs Tiefste beklagen, wenn Herr Dr. Bosse nicht mehr Unterrichtsminister sein wollte. Allerdings die Schwierigkeiten, die sich ihm zur Hebung der Volksschule entgegenstellen, sind ja ungeheuer, wenn aber Jemand diese Schwierigkeiten überwinden kann, so ist es Herr Dr. Bosse. Und er hat das Vertrauen der Lehrerschaft in hohem Maße." — Wenn also Finanzminister Miquel vorläufig nicht in der Lage ist, seinem Kollegen im Kultusministerium die zur Durchführung eines Schuldotationsgesetzes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, so ist das für Herrn Dr. Bosse kein Grund, seinen Posten einem Nachfolger zu überlassen, der vielleicht nicht einmal den guten Willen hat, der Volksschule zu helfen.

— Der Veröffentlichung des „Reichsanzeigers" über die früheren Entlassungsgesuche des Ministers v. Böttlicher ist nach dem „Hamb. Korr." ein Vortrag des Fürsten Hohenlohe bei dem Kaiser vorhergegangen.

— Die „Hamb. Nachr." haben in ihrer Sonntagsnummer eine lange Entgegnung auf die Ausführungen des „Reichsanzeigers" veröffentlicht, welche Staatsminister v. Boetticher gegen den Vorwurf, daß er am Amte „klebe", in Schutz nahm. Die Thatsache, daß Herr v. Boetticher schon im Februar 1890 den Wunsch nach Entlassung ausgesprochen, aber von dem Fürsten Bismarck zurückgehalten worden sei, ist für die „Hamb. Nachr." oder ihre Hintermänner ein Novum. Man habe damals allgemein (!) geglaubt, daß Herr v. Boetticher zum preußischen Ministerpräsidenten an Stelle Bismarck's ausersehen sei usw. usw. Der Rest des Artikels beschäftigt sich mit der „Köln. Ztg." und ihren capriviſtischen Freunden", d. h. den noch im Amt befindlichen Kollegen des Grafen Caprivi! Auf derartige Erörterungen einzugehen, ist völlig zwecklos.

— Ein neues Opfer hat das afrikanische Klima gefordert. Der Oberführer der kaiserlichen Schutztruppe, Frhr. v. Manteuffel, früher Major im 1. Garderegiment zu Fuß, ist am 13. Juni einer plötzlichen Erkrankung erlegen.

— Der Aachener Berichterstatter der „Köln. Ztg." versichert, der Regierungspräsident von Aachen, von Hartmann, habe sofort nach dem Erscheinen der Schrift Mellages dem Minister Vortrag gehalten und die erforderlichen Maßregeln zur Abhilfe vorgeschlagen. Diese wurden indes höheren Ortes nicht ausgeführt, weil man den Ausfall des Prozesses abwarten wollte. Die Angriffe der Zeitungen gegen Hartmann seien deshalb unbegründet.

— Sogar die „Kreuzzeitung" ist mit der Rede des Fürsten Bismarck nicht zufrieden. Sie meint in ihrer Wochenschau, daß, wenn die Kritik des Bestehenden keineswegs immer mit den Anschauungen in Harmonie bleibt, die er früher gegenüber der Kritik aussprach, man das wohl, wenigstens größtenteils, seinem Alter und seinen unsterblichen Verdiensten zu Gute halten dürfe. Auch der nackte Appell des Fürsten Bismarck an die Interessenvertretung geht selbst dem extremen Junkerblatt zu weit. Es schreibt: „So hochbedeutsam die Interessenvertretung ist, so gefährlich wäre es, darüber die idealen Güter zu vernachlässigen, ohne welche das Leben keinen Wert hat. Es würde das politische Leben schwerlich genußreich gestalten, wenn man lediglich von Zoll- und Steuerfragen, Bimetallismus und Getreidemonopolisirung hörte. Sonst würde unsere Politik in eine Jagd nach dem Materiellen ausarten, bei der das Christentum und die kulturellen Errungenschaften übelführen. Und zuletzt würde ein Krieg aller gegen alle entbrennen, in dem jeder Stand sich gegen den anderen erhöbe, der Handel gegen die Landwirtschaft, diese gegen die Industrie, die Industrie wider das Handwerk usw."

— Die Nr. 47 der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte" vom 12. Juni d. J. enthält eine Zuschrift aus Ostpreußen über die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. d. Mts., worin es heißt: „Es gewinnt den

Feuilleton.

Ein Zeitungs-Ausschnitt.

(Nachdruck verboten.)

„Du kennst doch den alten Spruch, Lorenz: Im Kriege und in der Liebe ist alles erlaubt? Nun, ich werde nichts Unrechtes thun, aber ich weigere mich entschieden, zuzugeben, daß Du in dieser Sache irgend einen Vorzug vor mir haben sollst."

„Das sieht Dir ganz ähnlich, Grant, Dich da aufzudrängen, wo man Dich nicht haben will."

„Und wer sagt mir, daß man mich nicht haben will. Freilich, Du willst mich nicht; aber mir scheint, Fräulein Mohrland selbst hat ein gewisses Recht, darüber befragt zu werden. Ich will es thun."

„Du wirst nicht so einfältig sein!" — „Und mit welchem Recht willst Du mir Vorschriften machen?" — „Ich mag mich nicht mit Dir über die Sache streiten. Alles deutet darauf hin, daß mein Antrag angenommen wird, und so habe ich die Absicht, ihn bei Fräulein Mohrland zu machen, ehe ich nach Hause reise."

„Puh, das geht ja gewaltig schnell. Denkst Du denn daran, daß wir schon übermorgen unsere Rückreise antreten?" — „Gewiß," sagte Lorenz und fing an, etwas schneller zu gehen als vorher.

Der andere erwiderte nichts und schritt schweigend an der Seite des Freundes weiter. „Sieh 'mal," sagte dieser, „warum wollen wir uns darüber zanken, Alter? Laß uns beide unser Glück versuchen. Ich habe mir so gut wie Du vorgenommen, Fräulein Mohrland zu fragen, ob sie mein Weib sein will, und ich werde es vor meiner Abreise thun, es sei denn, daß ich höre, sie habe Deinen Antrag angenommen. Laß uns eine Münze werfen, Kopf oder Wappen oben, — das soll entscheiden, wer von uns zuerst fragen darf. Wenn wir nur nicht beide etwas zu siegesgewiß sind!" — „Unsinn, ich weiß es besser!"

— — — — — — — — — — — — —

Es war ein wolkenloser Tag am Anfang des September. Auf der Veranda eines Hotels in den Hochalpen saßen zwei Damen. Von ihrem erhöhten Platz übersah man das ganze lange, von schneegekrönten Bergen umschlossene und von einem rasch dahineilenden Gebirgsfluß durchschnittene Thal. Die Sommergäste verminderten sich von Tag zu Tag, denn die Abende waren schon lang und kalt, ja einige vorzeitige Schneeschauer hatten sich schon dann und wann eingestellt. Drüben vom Eingange des Thales her sah man zwei Fußgänger, die aus dem Dunkel des Tannenwaldes aufgetaucht waren, sich nähern.

„Da ist Apollo und Herr Grant," sagte die jüngere der Damen, ein Mädchen von kaum achtzehn Lenzen. — „Ada, ich wollte, Du gäbest diese schreckliche Gewohnheit auf, den Leuten Spitznamen beizulegen." — „Aber warum denn, Mama? Du mußt zugeben, daß dieser sehr treffend ist. Wir tauften den jungen Mann „Apollo von Belvedere", weil er so hübsch ist und, wie Du weißt, im Belvedere-Hotel wohnt." Das junge Mädchen sagte es anscheinend harmlos, aber es war ein schlauer Kunstgriff, daß sie dem ihrer Gewohnheit im allgemeinen geltenden Tadel keine Beachtung zollte und dafür die Berechtigung des einzelnen Falles hervorhob. Die Mutter ließ sich dadurch nicht irre machen. „Mag er immerhin treffend sein," sagte sie, „so paßt es doch nicht für ein junges Mädchen, in solcher Weise von Leuten zu sprechen und noch dazu gewohnheitsmäßig."

„Sieh doch an, wie genau Du es nimmst; aber ich will wirklich versuchen, es mir abzugewöhnen. Da, wirklich, die beiden Herren nehmen ihren Weg hierher. Ich glaube, es ist darum, weil das Belvedere, wie unser Hotel, schon stark entvölkert ist."

„Du scheinst ja großes Interesse für den Herrn zu haben?"

„Für welchen, Mama? Bitte, sage Du es mir, denn, nicht wahr, sie sind beide interessant? So weit ich sie kennen gelernt habe, mag ich sie beide gern, das gestehe ich offen." — „Etwas zu offen, meine Liebe, wenn Du nicht eben Deiner Mutter allein dieses Bekenntnis machtest. Ich meinte Herrn Lorenz." — „O, den Ap — — — Verzeihung, es fuhr mir so heraus."

„Jetzt hör' einmal einen Augenblick mit der Leichtfertigkeit auf, Ada. Ich frage Dich in allem Ernst, welchem Du den Vorzug giebst. Dein Papa und ich, wir haben die Sache besprochen und wünschen es beide zu wissen." — „Und ich soll auf der Stelle beichten?" — „Ja." — „Nun denn, keinem von beiden, für mindestens drei Jahre. Ich bin nicht wie eine gewisse Dame, die wir beide am besten kennen, die mit achtzehn Jahren heiratete und jetzt für meine Schwester gehalten wird, was ihr freilich sehr zur Genugthuung gereichen mag. Aber da die Herren selbst sich jetzt nähern, möchten wir wohl lieber das Thema ändern?"

„Gleich, mein Kind. Und wenn diese drei Jahre vergangen sind, oder sagen wir abgekürzt, — so würde es wohl vermutlich Herr Lorenz sein?" — „Vermutlich — möglicherweise, — nun, nach allem — vermute ich es selbst beinahe."

Indessen waren die beiden Freunde heraufgekommen. Sie wollten, wie wir wissen, am zweitnächsten Tage nach Hause reisen und hatten für den folgenden Tag eine Abschiedsexkursion über die Gletscher verabredet, deren weiße Massen über den Wipfeln der Nadelbäume in starrer Majestät sichtbar waren. Zwei Monate hatten die beiden zusammen in der Schweiz zugebracht und als Busenfreunde, die sie seit ihrer Knabenzeit waren, mit einander verkehrt, — bis auf die letzten vier Wochen. Von da an war durch die Ankunft des Mohrlandschen Ehepaares mit seiner schönen und liebenswürdigen Tochter allmählich und unmerklich eine Veränderung in ihrem Verhältnis eingetreten. Beide fühlten sich zu Fräulein Mohrland hingezogen. Lorenz, der Künstler, zumeist um ihrer Schönheit willen, während der andere in dem naiven Reiz ihres Wesens und in der Bildung ihres Geistes Erholung von dem litterarischen Leben der Großstadt suchte und fand. Bis zu diesem Morgen hatte keiner von ihnen dem andern seine Hoffnungen und Wünsche auch nur angedeutet, aber viele Situationen enthüllen sich ohne Worte, und so kam es, daß bald einer in dem andern seinen einzigen Rivalen sah, Grant mit Bedauern, Lorenz mit der Anmaßung und dem heimlichen Unwillen eines schlecht erzogenen Gemütes.

„Ist es wahr, daß sie uns so bald verlassen wollen?" fragte Frau Mohrland, nachdem die ersten Begrüßungen ausgetauscht waren. „Ja, am Mittwoch wollen wir fort," erwiderte Grant. „Und werden wir uns die Ehre geben dürfen, sie im Winter in der Heimat aufzusuchen, Frau Mohrland?" fragte Lorenz. „Ich weiß kaum, ob ich um ihren Besuch bitten darf

Eindruck, daß . . . absichtlich eine geringere Zahl von Landwirtschaftskarten den Guts- und Gemeindebezirken von Seiten der betreffenden Behörden zugeteilt worden ist, als der Bedarf erfordert.“ Dazu bemerkt die Redaktion: „Sollten wohl in der That diesen Behörden neben den offiziellen Vorschriften durch den Reichsanzeiger unter der Hand anders lautende Weisungen zugegangen sein?“ Die Korrespondenz aus dem Ministerium des Innern bemerkt dazu: Der hierin erhobene Verdacht, als ob die Preußische Staatsregierung und die ihr nachgeordneten Behörden bei der Vorbereitung und Ausführung der Zählung parteiisch verfahren wären, muß als jedes Grundes entbehrend auf das Entschiedenste zurückgewiesen werden. Es ist selbstverständlich, daß die Erteilung anders lautender Weisungen neben den offiziellen, durch den Reichsanzeiger veröffentlichten nicht stattgefunden hat.

— Das Kirchengesetz, betreffend die Einführung der erneuerten Agende für die evangelische Landeskirche der älteren Provinzen, ist unterm 13. Juni d. J. von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Allerhöchst vollzogen worden. Mit der Versendung der erneuerten Agende an die Gemeinden der Landeskirche wird in Folge dessen in den nächsten Tagen begonnen werden.

— Nach dem „Hann. Cour.“ haben sich sämtliche süddeutsche Staaten und die drei Hansastädte gegen eine internationale Währungskonferenz erklärt, während Preußen und einige mitteldeutsche Staaten die Konferenz befürworten. Die drei süddeutschen Staaten und die drei Hansastädte zusammen führen erst 16 Stimmen unter 58 im Bundesrat.

— In der Bundesratsitzung von 14. Juni wurde der Gesetzentwurf über die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes in der vom Reichstage vorgeschlagenen Fassung angenommen.

— Zum Jagdscheingesetz ist der Kommissionsbericht nunmehr erschienen Danach wird vorgeschlagen, Jagdscheine auszustellen für den Umfang der Monarchie zum Preise von 20 Mk, für den Amtsbereich der ausstellenden Behörde für 10 Mk. und außerdem Jagdscheine für drei aufeinander folgende Kalendertage für 3 Mark.

— Der Duellunfug macht immer weitere und bezeichnendere Fortschritte. Der fromme „Reichsbote“ meldete neulich: Die Frankfurter Strafkammer verurteilte den Gerichtsassessor Glahn wegen des Duells, das er im April d. J. mit dem Konsistorialrat Scheuner aus Königsberg im Stadtwalde ausfocht, und das unblutig verlief, zu einer Festungshaft von 3 Monaten. — „Und was macht nun, fragt das fromme Blatt, das Königsberger Konsistorium mit Scheuner? Steht auch für die Kirchenbehörde der sogenannte „Ehrenkodex“ gewisser Kreise höher, als die Gebote Gottes und statuirt auch er jenem kleinen Kreise eine andere Moral, als dem christlichen Volke?“ — Die Antwort auf die fürwitzige Frage des Organs für Religion, Sitte und Ordnung wollen wir abwarten. In der That, wenn bereits Mitglieder kirchlicher Behörden über bestehende Gesetze hinwegschießen und dabei im Amte bleiben, wie wollen die Geistlichen noch das Recht für sich in Anspruch nehmen, das Volk zur Beobachtung der Gesetze, zur Achtung vor den Anordnungen der Obrigkeit zu ermahnen?

— Der Kultusminister hat die Regierungs-Präsidenten aufgefordert, umgehend anzuzeigen, an welchen Orten ihres Verwaltungsbezirkes Orden oder ordensähnliche Kongregationen der katholischen Kirche in der Irrenpflege, sei es in öffentlichen oder privaten Irrenanstalten, oder in öffentlichen oder privaten Kranken- und Verpflegungsanstalten usw., welche Geisteskranken Aufnahme gewähren, thätig sind.

— Gegen eine Anzahl Alexianerbrüder ist nach der „K. V.“ auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Voruntersuchung wegen Mißhandlung eröffnet worden. Die Meldung, daß der Regierungspräsident, der erste Staatsanwalt, sowie der Kreisphysikus um Amtsenthebung vorstellig geworden seien, treffe jedoch nicht zu.

— In der Ausgabe des „Vorwärts“ vom 11. d. M. findet sich unter der Ueberschrift „Noblesse im Reiche des Herrn Thielen“ die Behauptung, daß bei der Eisenbahnverwaltung entgegen der bei der Post- und Telegraphenverwaltung gehandhabten Praxis die noch nicht festangestellten Beamten während ihrer Heranziehung zu militärischen Uebungen ihre Bezüge gänzlich verlieren. Diese Angabe ist, soweit sie sich auf die Preußische Staatseisenbahnverwaltung bezieht, unrichtig. Bei der letzteren wird in dieser Beziehung zwischen festangestellten und nicht festangestellten Beamten kein Unterschied gemacht. Beide beziehen während ihrer Heranziehung zu militärischen Uebungen das Diensteinkommen in gleichem Umfange fort.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Oesterreich sind die parlamentarischen Schwierigkeiten noch nicht überwunden. Der Kaiser empfing am Sonntag Nachmittag den Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz, sodann den Minister des Innern Marquis Bacquehem in längerer Audienz. Hierauf fand ein längerer Ministerrat statt. Auch der Statthalter Graf Badeni wurde vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen. Es soll bei den Koalitionsparteien Geneigtheit für alle Vorschläge bestehen, die zur Vermeidung einer Krisis führen können. Gleichwohl wird eine Ministerkrisis von den meisten Blättern für unmittelbar bevorstehend gehalten. Wie das „Fremdenblatt“ meldet, hat sich das Ministerium Windischgrätz dahin geeignet, sein Entlassungsgesuch zu unterbreiten, falls die Linke auf dem Austritt aus der Koalition beharrt.

Italien.

In der Kammer hat Crispi mit Erfolg einen Schachzug gegen die drohenden Interpellationen und der damit verbundenen persönlichen Angriffe auf ihn selbst versucht. Er erklärte, auf alle Interpellationen eingehen zu wollen, verlangte jedoch Verschiebung der Debatte bis nach der Beratung des Budgets. Des weiteren verlangte Crispi, die Kammer solle morgen und übermorgen keine Sitzung abhalten, dagegen sollten die Kammerbureaus und die Budgetkommission sich behufs Prüfung der Finanzvorlagen versammeln. Mehrere Redner der äußersten Linken, namentlich Imbriani, bekämpften lebhaft die Anträge Crispis. Rudini dagegen erklärte, nichts gegen dieselben einwenden zu wollen. Die Kammer genehmigte hierauf mit großer Majorität die Anträge Crispis, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Frankreich.

Gegen die Teilnahme der französischen Flotte an den Kieler Festlichkeiten haben verschiedene Boulangisten und Mitglieder der Patriotenliga Manifestationen veranstaltet. Aber trotzdem die Lärmtrommel kräftig gerührt war, betrug die Zahl der Manifestanten nur ungefähr 60 Personen, die von Schutzleuten begleitet, vor die Straßburg-Statue rückten und an derselben Trikoloren und Kränze befestigten. Die Protestrufe: „Es lebe Frankreich und Elsaß-Lothringen!“ fanden nur schwachen Widerhall.

Schweden und Norwegen.

In Norwegen stößt die Bildung eines Koalitionsministeriums auf große Schwierigkeiten. Nachdem Sverdrup den Auftrag, ein Kabinett zu bilden, abgelehnt hatte, weil ihm die Radikalen kein Vertrauen entgegenbrachten, und nachdem auch der Gedanke, ein reines Linkenministerium zu bilden, als unausführbar erkannt war, hat nunmehr der König am Sonnabend das Mitglied der Rechten, Bonnevie, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt. Bonnevie erbat sich Bedenkzeit.

Türkei.

Auf der Balkanhalbinsel scheinen sich ernsthaftere Ereignisse vorzubereiten. Türkische Truppen haben die bulgarische Grenze überschritten und sind vier Kilometer weit in bulgarisches Gebiet eingedrungen. Sie lagern dort und okkupiren den Weg nach Philippopel. Die bulgarische Grenzwache ist von Sofia aus angewiesen, sich zurückzuziehen und einen Zusammenstoß zu vermeiden. Bulgarien hat bei der Pforte reklamirt, bisher aber keine Antwort erhalten. Der türkische Kommissar in Sofia, der eine einstündige Audienz bei dem Fürsten Ferdinand hatte, deutete an, die Türkei betrachte Rumelien als türkisches Gebiet. — Es muß abgewartet werden, wie weit diese sensationell klingende Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Wien sich bestätigt.

Amerika.

Für Spanien hat sich die Lage auf Kuba sehr bedenklich gestaltet. Es sind neue Verstärkungen nach Kuba abgeschickt worden, sodaß das Heer, über welches der Marschall Martinez Campos gegenwärtig verfügt, die Stärke von 100 000 Mann erreicht. Außerdem hat der Ministerrat den Ankauf von zwanzig Kanonenbooten und die Entsendung weiterer 25 000 Mann beschlossen. Im Senat erklärte der Minister des Auswärtigen in seiner Antwort auf eine Anfrage, welche Maßregeln getroffen seien, um zu vermeiden, daß die amerikanischen Republiken die Aufständischen auf Kuba unterstützen, es sei unmöglich, die den politischen Agenten im Auslande erteilten Weisungen zu veröffentlichen. Der Minister fügte hinzu, das Ministerium werde seine Pflichten dem Vaterlande gegenüber erfüllen.

Provinzielles.

d. **Culmer Stadtniederung,** 17. Juni. Der Kriegerverein der Culmer Stadtniederung hielt gestern im Gerhardt'schen Saale zu Podwitz eine gut besuchte Sitzung ab. Nach dem üblichen Kaiserhoch teilte der Vorsitzende der Versammlung mit, daß das Vereinsstatut von der Behörde bestätigt worden sei und demnächst gedruckt werden wird. Ferner gab derselbe einen kurzen Ueberblick seitens der Thätigkeit des deutschen Kriegerbundes und stellte den Antrag, daß sich dieser Verein auch dem Bunde anschließen möchte. Der Antrag wurde angenommen.

Neumark, 15. Juni. Am dritten Pfingstfeiertage wurden drei Kinder aus Skarlin, welche zum Ablaß nach Wardengowo gekommen waren, von dem Inhalt eines überkochenden Kaffeekessels verbrüht. Zwei Kinder erlitten nur leichte Verletzungen, das dritte aber ist an den Folgen der Verbrühung im hiesigen Krankenhause gestorben.

Stuhm, 15. Juni. Der Ackerbürger Nowotarski von hier ist auf einer Fahrt nach dem Walde von seinem Knecht Josef Borkowski mit dem Messer angegriffen und in entsetzlicher Weise zugerichtet worden. Die ärztliche Untersuchung ergab im Kopf, Arm und Händen zehn tiefe Stichwunden, die zwar nicht lebensgefährlich sind, aber eine Verkrüppelung des Mißhandelten zur Folge haben werden. Der Unmensch stach auf seinen Brodherrn auch dann noch ein, als dieser bereits am Boden lag und völlig widerstandsunfähig war. Borkowski hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Pr. Friedland, 14. Juni. Heute früh brach in dem Viehstalle des Landschaftsrats Herrn Wehle in Blugowo Feuer aus, durch welches das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde. Vierzig Kühe und 10 Fohlen kamen in den Flammen um.

Danzig, 17. Juni. Heute wurde im Rathaus zwischen Vertretern der Stadt und der Militärbehörde eine Konferenz in Sachen der Entfestigung der Stadt abgehalten. Die Entfestigung der Nordwestfront stieß auf keinerlei Schwierigkeiten mehr.

Pillau, 14. Juni. Am vergangenen Sonntage war der Maurer C. aus N., der die Woche über auswärts seinem Verdienste nachgegangen war, heimgekehrt. Die Freude in seiner Familie war groß, brachte doch der Vater frisch Geld für die Mutter und für die Jungens mit. Zur Feier des Tages begab man sich des Abends in das Gasthaus des Dorfes, um mit Freunden ein „Portionchen“ — Glas Braunbier nebst einem Gläschen Rum — zu trinken. Da es nicht bei einem Portionchen geblieben war, befand sich C. bald in einem Zustande daß er sich nicht traute, nach Hause zu gehen. Um der „Gardinenpredigt“ zu entgehen, legte er sich in eines der Böte, die am Ufer des Haffes standen, und wollte dann des Morgens frühe wieder loswandern. Das hatten aber einige Zechgenossen bemerkt und stießen das Boot, in dem der Maurer schon mächtig schnarchte, vom Ufer. Der Strom erfaßte das Boot und entführte es auf die Höhe des Haffes. Gegen Morgen wurde es dem einsamen Schiffer kalt, er erwachte und wurde gewahr, daß er sich hilflos auf dem Haff befand. Gegen 10 Uhr Morgens bekam er den Peyser Haken in Sicht und schnell entschlossen, sprang er, da das Boot nur eine verhältnismäßig kurze Strecke an dem Haken vorbeitrieb, ins Wasser, um schwimmend das Land zu erreichen. Er hatte aber seine Kräfte überschätzt und wäre unbedingt dem Tode des Ertrinkens verfallen, wenn nicht Fischer den ermatteten Schwimmer gerettet hätten.

Von der russischen Grenze, 14. Juni. Am 13. d. M. $9\frac{1}{2}$ Uhr, befanden sich drei Szameiten auf dem Felde des Besitzers Reßies in Medischkehmen etwa 500 Schritt von der russischen Grenze, also auf preußischem Boden. In Folge der vorher durchgemachten Anstrengungen — sie hatten in der Nacht Waren nach Rußland hinüber zu schaffen versucht — waren die Leute eingeschlafen. Zwei russische Grenzsoldaten bemerkten dies von ferne, schlichen sich der „T. A. Z.“ zufolge näher und weckten die Leute, indem sie dieselben mit den Gewehrkolben bearbeiteten. Sie nahmen den Szameiten sämtliche Waren ab und versuchten außerdem, die Leute auf russischen Boden zu schleppen, was ihnen auch bei dem einen gelang, während die beiden anderen entkamen. Den Gefangenen hatten die russischen Grenzsoldaten mit dem Kolben niedergeschlagen und auf diese Weise mitgeschleppt. Die anderen beiden Szameiten sind körperlich schwer verletzt. Dieser empörende Vorfall hatte zum Glück mehrere Beobachter auf preußischem Gebiete und wurde von diesen zur Anzeige gebracht. Ob er eine Sühne finden wird?

Lokales.

Thorn, 18. Juni.

— [Bestimmungen für den Eisenbahnverkehr.] Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind in den letzten Tagen von den Zugrevisoren mehrfach Personen in der zweiten Wagenklasse angetroffen worden, welche Fahrkarten für die dritte Wagenklasse gelöst hatten. Alle diese Personen haben ein Zuschlagbillet zum Preise von 6 Mk. lösen müssen. Wir machen darauf aufmerksam, daß Besitzer von Billets dritter Klasse selbst dann nicht zur Benutzung der zweiten Klasse berechtigt sind, wenn sämtliche Wagen ihrer Klasse besetzt sind. Sie haben sich in solchen Fällen an den Stationsbeamten zu wenden und erst wenn dieser ihnen eine höhere Wagenklasse anweist, ist die Benutzung derselben straffrei.

— [Russisches Schifffahrtsdepartement.] Es wurde als für die Entwickelung der Handelsschifffahrt und des Schiffsbaues in Rußland notwendig erkannt, ein besonderes, dem Finanzministerium unterstehendes Schifffahrtsdepartement zu etabliren. Bis jetzt lagen die Schifffahrtsinteressen drei Ministerien ob und haben wegen solcher Zersplitterung der Fürsorge keine Förderung erfahren. Sobald das neue Departement formirt sein wird, will man gleich zu besonderen Maßnahmen zur Hebung der Schifffahrt schreiten.

— [Gauturnen.] Zu dem am Sonntag in Inowrazlaw abgehaltenen Gauturnfest des Oberweichselgaues hatten sich ungefähr 100 aktive Turner eingefunden. Um $\frac{1}{2}$8 Uhr fand der Empfang der auswärtigen Turner statt, woran sich die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten (des Kurhauses, des Salzwerks 2c.) schloß. Im Schützenhause wurde sodann gefrühstückt und ein Teil des Preisturnens, nämlich das Wettlaufen, erledigt. Als schnellster Läufer ging hervor ein Bromberger Turner, welcher die Bahn von 200 Metern Länge in 26 Sekunden durchlief. Während sich sodann das Preisrichter-Kollegium bildete, wurden Volks- und Jugendspiele arrangirt. Nach 12 Uhr begann das Preisturnen, an welchem sich 27 Turner in drei Riegen beteiligten. Nach Beendigung desselben wurde ein gemeinsames Mittagsmahl im Stadtpark eingenommen, worauf im Garten der Turnhalle das Schauturnen stattfand. Ein tausendköpfiges Publikum hatte sich hierzu eingefunden und folgte mit Interesse den turnerischen Uebungen. Der Gauvorsteher Herr Professor Böthke-Thorn hielt hierauf eine kernige Ansprache und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf das deutsche Land und das deutsche Volk. Nun folgte die Verkündigung der Sieger. Die Preise bestanden in Eichenkränzen. Von den 27 Turnern, welche am Reck, Barren, Pferd, im Gewichtheben mit beiden Händen ($37\frac{1}{2}$ Kg.), Hochsprung und Wettlauf (200 Meter) um den Sieg rangen, blieben mit über $\frac{2}{3}$ der erreichbaren Zahl von 75 Punkten Sieger 1) Witt-Bromberg $61\frac{1}{2}$, 2) Noetzel-Thorn $61\frac{1}{4}$, 3) Weidemann-Thorn $59\frac{3}{4}$, 4) Kuhl-Bromberg $57\frac{1}{2}$, 5) Michling-Bromberg $56\frac{1}{4}$, 6) Berg-Thorn $55\frac{1}{2}$, 7) Düspohl-Culmsee 55, 8) Kratz-Bromberg $54\frac{3}{4}$, 9) Nelte-Inowrazlaw $54\frac{1}{4}$, 10) Jacobsohn-Inowrazlaw 53, 11) Olkiewicz-Thorn $52\frac{1}{4}$, 12) Schultz-Bromberg $50\frac{1}{4}$. Nach Ueberreichung der Preise gings wieder nach dem Stadtpark, wo noch einige Stunden gemütlichen Beisammenseins verlebt wurden, welche nur zu schnell entflohen, denn wegen der schlechten Bahnverbindung mußten die meisten der auswärtigen Turner früh den Heimweg antreten und konnten so an dem darauf folgenden Tanze nicht Teil nehmen. Das nächste Gauturnfest soll in Bromberg abgehalten werden.

[Für den Marktverkehr] sind viele Verordnungen erlassen, welche ihre rechtliche Grundlage in der Gewerbeordnung finden. Eine Stadtgemeinde in Ostpreußen hatte eine Marktordnung erlassen, wonach der An- und Verkauf von Waren auf dem öffentlichen Wochenmarkt vor der festgesetzten Marktstunde verboten war. Eine Frau hatte nun eines Tages vor der Marktstunde von einem Händler Obst auf dem Wochenmarkt gekauft und war daher in Strafe genommen worden. Sie erhob Einspruch und behauptete, ihre Waren zu jeder beliebigen Stunde kaufen zu können, ohne von einer Verordnung abhängig zu sein. Während das Schöffengericht die Angeklagte zu einer Geldstrafe verurteilte, sprach das Landgericht die Frau frei. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein, welche jedoch zurückgewiesen wurde. Nach der Ansicht des Kammergerichts darf der Ankauf von Gegenständen des Wochenmarktes nicht verboten werden. Nur für die Verkäufer, nicht aber für die Käufer gelten diejenigen Verordnungen, welche zur Regelung des Marktverkehrs erlassen sind.

— [Die Leiter der höheren Lehranstalten] sind bereits seit mehreren Jahren ermächtigt, denjenigen Schülern höherer Lehranstalten, welche nach erfolgter Versetzung in die Obersekunda die Schule zu verlassen beabsichtigen, um sich der Pharmazie zu widmen, auf Er-

---

Mein Mann soll von hier nach San Remo gehen, möglicherweise sogar nach Algier, wie es der Arzt für gut findet, und wir begleiten ihn. Da werden wir kaum vor Ablauf des Winters und ersten Frühjahrs zu Hause sein.“

Sie plauderten über allerlei, auch über die letzten Nachrichten aus der Heimat, die sie aus den freilich zehn Tage alten Zeitungen geschöpft, über die unlängst abgereisten Gäste und die morgige Gletscherpartie. Grant wußte sich die Gelegenheit zu Nutze zu machen, indem er, während alle mit diesen Themata beschäftigt waren, Fräulein Mohrland in ein mehrere Minuten dauerndes ernstes Privatgespräch verflocht; aber so angenehm dies beiden Beteiligten offenbar war, schien es Lorenzens Gleichmut nicht zu erschüttern. Nur die scharfen Augen der Frau Mohrland konnten wahrnehmen, daß der Künstler, der nie sein Herz auf der Zunge zu tragen oder durch sein Gesicht zu verraten pflegte, dennoch erregt war. Wie dem auch sei, es geschah im Laufe des Nachmittags nichts besonderes, die Herren verabschiedeten sich und kehrten zusammen noch ihrem Hotel zurück.

(Schluß folgt.)

Kleine Chronik.

* Durch eine furchtbare Feuersbrunst ist am Freitag das Dorf Ahndorf bei Lüneburg, das von etwa 700 Einwohnern bewohnt ist, zerstört worden. Das Feuer kam um $4\frac{3}{4}$ Uhr in der Scheune des Hufners Stolte zum Ausbruch, wo Dragoner aus Uelzen in Quartier lagen. In einer Stunde brannten 9 Höfe mit 40 Gebäuden ab und 600 Menschen wurden obdachlos. Nur die Kirche, das Schulhaus und das Gut blieben von den Flammen verschont.

* Ein durchgehendes Pferd raste in dem Dorfe Vigento bei Mailand in eine Kinderschar hinein, die gerade aus der Kirche kam, warf 20 Kinder nieder und tötete sieben.

* In der Untersuchung wegen des Unterganges der „Elbe“ hat das Handelsamt in London zu Ungunsten des englischen Dampfers entschieden. Wie ein Wolffsches Telegramm meldet, lautet das am Montag publizirte Urteil des Handelsams dahin, daß der Steuermann der „Crathie“ in erster Linie an dem Zusammenstoße Schuld trage und entzog demselben das Befähigungszeugnis.

fordern vorläufige Bescheinigung über die bestandene Abschluß- oder Entlassungsprüfung auszustellen. Diese Ermächtigung ist nunmehr auch auf andere ähnlich liegende Fälle ausgedehnt worden, in denen durch die Berufswahl eines die Schule verlassenden Schülers ein solches Abweichen von der Regel gerechtfertigt wird.

— [Der Thorner Lehrerverein] hielt am Sonnabend eine Sitzung im Schützenhause ab. Der zweite Vorsitzende berichtete über das Lehrerwitwen- und Waisengesetz und der Vorsitzende über die Lehrerheimsangelegenheit. Die in der vorigen Sitzung begonnene Statutenberatung wurde zu Ende geführt. Die nächste Sitzung (nach den Ferien) soll in Rudak stattfinden.

— [Der Tod] hat am vergangenen Sonntag zwei unserer Mitbürger ins Jenseits abberufen, Herrn Kaufmann Louis Borchardt und Herrn Sattlermeister Schliebener. Herr Borchardt war der Begründer und Chef der Firma L. Borchardt und Komp., der er über 50 Jahre hindurch vorstand. Die Handlung von L. Borchardt und Komp., früher in dem jetzigen Heniusschen Hause am Markt und den alten Thornern wohlbekannt, erfreute sich eines sehr guten Rufes weit über unsere Provinz hinaus. Der hiesigen Loge gehörte der Verstorbene seit 52 Jahren als treues und geschätztes Mitglied an. Mit ihm ist eine Zierde des Kaufmannsstandes aus dem Leben geschieden. — Herr Sattlermeister Karl Schliebener, früher Inhaber der Firma Karl Schliebener hierselbst, war ein Mann, der voll und ganz in seinem Handwerk aufging und stolz darauf war, ein Handwerker zu sein. Durch seinen biederen, geraden Charakter hatte er sich einen recht großen Freundeskreis erworben. Dem Handwerkerverein gehörte er lange Jahre als sehr thätiges Vorstandsmitglied an.

— [Jubiläum.] Am 1. Juli begeht der Pedell im hiesigen königl. Gymnasium Herr Kalinowski sein 25 jähriges Jubiläum.

— [Sommertheater.] Wie bereits gemeldet, wird Herr Theaterdirektor Bertholb die diesjährige Sommersaison im Viktoriatheater am nächsten Donnerstag eröffnen und zwar mit „Wohlthäter der Menschheit“ von Philippi, welchem am Freitag „Der Weg zum Herzen“ von L'Arronge folgt. Da Herr Berthold eine größere Anzahl von Novitäten erworben hat und über ein gut ausgewähltes Personal verfügt, dem sich noch als Gast für die ganze Saison Herr Hartmann vom Stettiner Theater angeschlossen hat, so darf man einer sehr genußreichen Theatersaison entgegensehen.

— [Raimund Hanke's Leipziger Sänger] werden am Mittwoch und Donnerstag Abend im Schützenhause wiederum zwei Konzerte veranstalten. Eine auswärtige Zeitung schreibt über die Gesellschaft: Der Beifall nach den einzelnen Vorträgen war ein so lebhafter und anhaltender, daß sich in Folge der vielen Einlagen der humoristische Abend sehr lang ausdehnte. Was die Leipziger in ihren Ankündigungen versprochen hatten, haben sie redlich erfüllt, sie brachten ein originelles, zum größten Teile neues und dezentes Programm zur Ausführung. In reicher Abwechselung brachte das Programm humoristische und ernste Lieder, Couplets, scherzhafte Soloscenen, mimische Darstellungen und dgl. m. Ganz außerordentlichen Beifall fand der Damendarsteller, Herr Willy Hallier, der sich durch elegantes und dezentes Auftreten auszeichnete. Auch die übrigen Mitglieder der trefflichen Sängergesellschaft, von denen der größte Teil hier schon vorteilhaft bekannt ist, leisteten ihr Bestes.

— [Besuch.] Die Schüler des Gymnasiums in Culm statteten heute unserer Stadt einen Besuch ab und nahmen die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein.

— [Zur Schweineeinfuhr.] Es gingen ein im Monat Mai d. J. auf dem hiesigen Hauptbahnhofe 3894 Schweine und wurden versandt 4033. Mai 1894 betrug der Eingang 6601 Stück der Versand 6976.

— [Vom Schießplatz.] Ende dieser Woche trifft der Präsident der Artillerie-Prüfungs-Kommission Herr Generalleutnant Kuhlmann hier ein, um den Schießen beizuwohnen; ebenso trifft im Laufe nächster Woche der kommandirende General des 6. Armeekorps, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, aus Breslau zur Besichtigung des 6. Fußartillerie-Regiments hier ein.

— [Um blutende Wunden] schnell zu stillen, wird empfohlen, die Asche von frischgebrannter Leinwand oder Baumwolle auf die Wunde zu streuen. Da das stets frisch bereitete Mittel Infektionskeime nicht enthält, so verhindert dasselbe auch jede Entzündung und Eiterung der Wunde. Das Mittel verdient überall, wo andere Mittel nicht zur Hand sind, Beachtung. — Für blutende Herzen hilft das aber nicht.

— [Feuer.] Heute Nacht gegen 1/2 Uhr brannte in dem Hinterhause des Berlowitz'schen Gebäudes in der Seglerstraße eine Treppe ab; das Feuer, das rasch gelöscht werden konnte, ist anscheinend durch die Explosion einer Lampe entstanden. Die Feuerwehr war allarmirt worden, konnte aber auf dem Wege zur Brandstätte schon zurückgehalten werden.

— [Ein herrenloses Pferd] ist in der Nacht vom 15. d. M. vor dem Leibitscher Thor bei Mocker aufgegriffen worden; dasselbe befindet sich Klosterstraße Nr. 11. bei Johann Krajewski.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 13 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll.

— [Gefunden] eine Scheere in der Breitenstraße, ein Quittungsbuch und eine Quittungskarte für den Handlanger Wladislaus Gesicki an der Ecke Heiligegeiststraße und Altstädtischer Markt, eine Damenuhr nebst Kette in der Elisabethstraße, ein Schlüssel auf einem Marktwagen. ein Buch „Polnischer Dolmetscher“ auf dem Altstädtischen Markt.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,31 Meter über Null.

Eingesandt.

Aus den ruhmreichen Zeiten des alten Thorner Singvereins ist uns ein wertvolles Andenken übrig geblieben, dessen treue und gewissenhafte Hütung — wenn auch ungenutzt! — eine lange Reihe von Jahren in den Händen unseres kürzlich dahingegangenen Mitbürgers, des Fabrikanten Herrn F. Huebner geruht hat. Es ist das die überaus, besonders auf dem Gebiet der Oratorien- und Kirchenmusik so reichhaltige und wohlgeordnete Bibliothek, verbunden mit einem mehrere hundert Mark betragenden Barfond Die Frage, was nunmehr mit dieser wertvollen Hinterlassenschaft geschehen soll, ist um so gerechtfertigter, als der Verein, der Dezennien hindurch, wie die beim 25jährigen Bestehen erschienene, von Dr. Brohm herausgegebene Chronik nachweist, sich eines ruhmreichen Bestehens und Wirkens zu erfreuen hatte, augenblicklich nur noch auf dem Papiere vorhanden ist. Von den ehemaligen Mitgliedern ist der größte Teil dahingeschieden, teils gestorben, teils aus Thorn verzogen. So tritt denn an die vielen Musikfreunde und insbesondere an die Verehrer eines würdigen, von edlem Kunststreben zeugenden gemischten Chorgesanges in unserer Stadt von Jahr zu Jahr immer ernster die Frage heran: wem soll das Erbe zufallen? Und wie kann es davor gesichert werden, daß es nicht zu unwürdigen Zwecken verwendet oder in alle vier Winde zerstreut wird. — Vorstehende Zeilen sind dazu bestimmt, die erste öffentliche Anregung zu einer eingehenderen Besprechung dieser Frage zu geben.

Holztransport auf der Weichsel

am 17. Juni.

A. Ingber durch Czaika 1 Traft 2400 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; J Schwiff und Eidern durch Cisk 3 Traften 1839 Kiefern-Rundholz, 4 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 2 Eichen-Plançons; Th. Francke und Ch. Halpern durch Felscher und zwar für Th. Francke 6 Traften 2530 Kiefern-Rundholz und für Ch. Halpern 605 Kiefern-Rundholz, 588 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 36 Eichen-Rundholz, 3 Rundbirken; J. S. Rosenblatt durch Meus 3 Traften 1841 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 18. Juni

Fonds: befestigt.			17.6.95.
Russische Banknoten		220 25	220,15
Warschau 8 Tage		219,55	219,45
Preuß. 3% Consols		99,75	99,75
Preuß. 3½% Consols . . .		104,10	104,20
Preuß. 4% Consols		105,60	105,50
Deutsche Reichsanl. 3% . . .		99,30	99,40
Deutsche Reichsanl. 3½% . .		104,10	104,00
Polnische Pfandbriefe 4½% .		68,80	68,90
do. Liquid. Pfandbriefe		67,90	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		100,70	100,75
Diskonto-Comm.-Antheile . .		222 30	221,80
Oesterr. Banknoten		168 40	166,40
Weizen:	Juni	154,50	154 75
	Septbr.	156,50	156,50
	Loco in New-York	77¾	79⅝
Roggen:	loco	132.00	132,00
	Juni	130,50	130,50
	Juli	132,00	131,75
	Septbr.	136,00	135,75
Hafer:	Juni	129,00	129,00
	Sept.	125,25	125,25
Rüböl:	Juni	46,00	46,00
	Oktbr.	46,00	46,10
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	39,40	39,40
	Juni 70er	42,60	42,70
	Septbr. 70er	43,3	43,40
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt. .		—,—	102,40

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg 18 Juni.
v. Portatius u. Grothe.
Unverändert.

Loco cont.	50er	—,— Bf.,	58,50 Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	—,— „	38,50 „	—,— „
Juni		—,— „	—,— „	—,— „
„		—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 18. Juni 1895.

Wetter: sehr schön.
Weizen: flau und geschäftslos, 125/26 Pfd. bunt 152/53 M., 129/30 Pfd. hell 155/56 M.
Roggen: flau und ohne Geschäft, 122/23 Pfd. 122 M.
Gerste: in feiner, mehliger Waare gut zu lassen, andere Sorten sehr schwer verkäuflich, feine Brauwaare 112/114 M., gute Mittelwaare 100 bis 103 M.
Hafer: sehr geringer Handel, guter inländischer bis 118 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt

Neueste Nachrichten.

München, 17. Juni. Die plötzliche Ankunft des deutschen Kaisers hierselbst ist darauf zurückzuführen, daß der Prinz-Regent Luitpold für die nächsten Tage seinen Besuch im Schackpalais angesagt hat. Der Kaiser ließ es sich nicht nehmen, nach München zu reisen, um seinen Freund und Verbündeten in seinem Kunstheim begrüßen zu können.

Toulon, 17. Juni. Der sozialistische Gemeinderat beschloß, am Tage der Eröffnung des Nord Ostsee-Kanals alle öffentlichen Gebäude zum Zeichen der Trauer über die Beteiligung Frankreichs an der Feier halbmast zu beflaggen.

Madrid, 17. Juni. Die Mannschaft des russischen Schiffes „Abrahs“, welches vor St. Sebastian lag, hat sich gegen ihren Kapitän erhoben. Der Kapitän verteidigte sich mit Hilfe spanischer Soldaten, verwundete zwei Matrosen und erzwang sich schließlich den Gehorsam.

London, 17. Juni. „Daily Chronicle“ schreibt, daß die nunmehr in Frankreich abgeschlossene russisch-chinesische Anleihe die bedeutendste Niederlage sei, welche England und Deutschland seit langer Zeit erlitten haben.

Sofia, 17. Juni. Der hiesige Vertreter, Nebyl Bey wurde gestern vom Ministerpräsidenten Stoiloff zu einer einstündigen Konferenz empfangen, um die Reklamation wegen des Ueberschreitens der bulgarischen Grenze durch türkische Truppen entgegenzunehmen. Wie verlautet, bezeichnete der türkische Vertreter die Reklamation als unbegründet, da ja Rumelien, dessen Gebiet die türkischen Truppen betreten hätten, zum osmanischen Reiche gehöre.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“

Berlin, den 18. Juni.

Rom. In Sizilien und der Provinz Messina sind große Heuschrecken-Schwärme eingetroffen. Die Getreidefelder sind sehr verwüstet.

Paris. Der Marineminister erhielt aus Kiel von Admiral Menard folgendes Telegramm: „Wir haben das russische Geschwader am Großen Belt getroffen und die Fahrt bis Kiel gemeinsam gemacht.“ Sämtliche Blätter haben dies Telegramm veröffentlicht.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Thorner Marktpreise

am Dienstag, den 18. Juni 1895.

Der Markt war mittelmäßig beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	„	—	60	1	20
Schweinefleisch	„	1	—	—	—
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Karpfen	„	1	60	—	—
Aale	„	1	80	—	—
Schleie	„	—	60	—	80
Zander	„	—	—	—	—
Hechte	„	1	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Krebse	Schock	—	—	—	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	„	2	25	2	50
Enten	Paar	2	50	—	—
Hühner, alte	Stück	1	20	—	—
„ junge	Paar	1	—	1	20
Tauben	„	—	50	—	—
Spargel	Pfund	—	50	—	—
Butter	Kilo	1	20	—	—
Eier	Schock	2	20	2	40
Kartoffeln	Zentner	2	—	—	—
Heu	Zentner	2	50	—	—
Stroh	„	2	50	—	—

Wegen Uebernahme einer Fabrik eröffne ich heute einen



Total-Ausverkauf

und werden sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Julius Gembicki, Breitestraße 31.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr, mein mir ewig unvergeßlicher theurer Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Onkel und Großvater, der Wagenmeister

Wilhelm Umlauf

im Alter von 43 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt

Piaske, den 18. Juni 1895.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Juni, Nachmittags $2^1/_2$ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung unseres lieben Vaters, des Sattlermeisters

Karl Schliebener

findet **nicht** von dem Trauerhause Gerberstraße, sondern von der Leichenhalle des Neustädt. Kirchhofs heute Mittwoch Nachmittag 4 Uhr statt.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Für Fuhrunternehmer.

Die Gestellung von **Vorspannpferden** zum Krahnwagen und zu den Sprengwagen für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. April 1896 ist von der Verwaltung der Kanalisations- und Wasserwerke (Stadtbauamt II) zu vergeben.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau der genannten Verwaltung zur Einsicht und Unterschrift aus. Angebote, aus welchen hervorgeht, ob sich die Preise nach § 3 oder 4 der Bedingungen verstehen, sind bis zum **22. d. Mts., morgens 9 Uhr** verschlossen mit entsprechender Aufschrift beim Bauamt II einzureichen.

Thorn, den 15. Juni 1895.

Der Magistrat.

Aufgebot.

Behufs Anlegung eines Grundbuchblattes für das im Gemeindebezirk **Gremboczyn** belegene unter Artikel Nr. 58 der Grundsteuermutterrolle und auf Kartenblatt 1 Flächenabschnitt $^{610}/_{334}$ $^{611}/_{334}$ $^{612}/_{334}$ $^{613}/_{334}$ $^{614}/_{334}$ und $^{615}/_{334}$ der Gemarkung **Gremboczyn** verzeichnete Holzungs- und Ackergrundstück mit einem Flächenraum von 5,88,22 ha und einem Grundsteuerreinertrag von 0,76 Thaler werden auf Antrag der **Wilhelm** und **Martha Zimmermann**'schen Eheleute **aus Gremboczyn**, vertreten durch den Rechtsanwalt **Warda** von hier, alle unbekannten Eigenthumsprätendenten und dinglich Berechtigten aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf das Grundstück spätestens im Aufgebotstermine

am 28. September 1895,

Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht (Zimmer Nr. 4) anzumelden und, falls der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Anlegung des Grundbuchblatts nicht berücksichtigt werden.

Thorn, den 30. Mai 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 4. Juni 1895 ist am 6. Juni 1895 in unser Prokuren-Register unter Nr. 137 eingetragen, daß der Kaufmann **Simon Simon** von hier als Inhaber der daselbst unter der Firma **S. Simon** bestehenden Handelsniederlassung (Register Nr. 476) seine Ehefrau **Helene Simon**, geb. **Cohn**, ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, den 6. Juni 1895.

Königliches Amtsgericht.

Gesucht

wird **eine Wohnung** von 4 Zimmern bis 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe sub **100** zu hinterlegen in der Exped. d. Bl.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Mai 1895 sind:

6 Diebstähle, 2 Unterschlagungen, 1 Körperverletzung,

zur Feststellung, ferner:

liderliche Dirnen in 36 Fällen, Obdachlose in 14 Fällen, Trunkene in 12 Fällen, Bettler in 6 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs in 26 Fällen,

zur Arretirung gekommen.

1048 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

2 Portemonnaies mit kleinen Geldbeträgen, 1 goldenes Pince-nez im Etui, 1 10 Pf.-Briefmarke (in einem Briefkasten), ein Lotterie-Loos der Mecklenburg-Schweriner Landes-Lotterie, 1 silberne Damenuhr, 2 leinene Hemden, 1 schwarze Schürze, 2 Taschenmesser und ein Schneidemesser, 2 Scheeren, 1 Stück blaues Zeug, ein Bündel, enthaltend 1 blauen Stoffanzug, 1 Unterhose; 1 Stück Flanell, 2 Hemden, 5 Stricknadeln, 1 Brille mit Futteral, 1 Taille, 1 brauner Herrenhut (in der Kämmerei-Kasse vertauscht), 1 Quittungskarte auf den Namen Johann Lewandowski, 1 silbernes Armband, 1 Portemonnaie (im Laden d. Hutfabrikanten Grundmann), 1 Cigarrentasche (von der Amts-Anwaltschaft eingeliefert), 1 anscheinend vergoldetes Armband, 1 Paar braune Glacee-Handschuhe.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen 3 Monaten an die unterzeichnete Polizei-Behörde zu wenden.

Thorn, den 17. Juni 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Die **Ausführung der Zimmer-, Erd-, Maurer-, Schlosser- und Dachdeckerarbeiten** zur Erbauung eines

Güterschuppens

auf Bahnhof Thorn, veranschlagt auf rund Mark 10000, soll im Ganzen **vergeben** werden. Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und versiegelt **bis Montag, 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr** an uns einzureichen. Zeichnung liegt in unserem Büreau zur Einsichtnahme aus.

Thorn, 17. Juni 1895.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Bei den Infanterie-Schießständen lagern vor Jagen 161 **Stubben, Wurzeln und andere Holzreste,** welche am

Donnerstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden.

Garnisonverwaltung Thorn.



Ausgestellt in der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Posen.**

Feuer- und diebessichere

Geldschränke

und

eiserne Kassetten

offerirt

Robert Tilk.

Für gut erhaltene leere

Theerfässer

zahlen die höchsten Preise

C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 Laden mit Wohnung

vermiethet **J. Murzynski.**

Breitestr. 32, III., eine Wohnung v. 4 Zim. nebst Zub. von sofort zu verm. Zu erfr. bei **K. Schall,** Schillerstraße

---

Wohnungen

zu 3 und 5 Zimmern 2c. zum 1. October zu vermiethen

Bahr, Leibitscherstraße 44.

Katharinenstr. 7, II. Etage, Entree, 4 Zimmer, Alk., Mädchenst., Küche mit Wasserl. und in 1. Et. 3 Zimmer 2c., auch getheilt von sofort zu vermiethen **Kluge.**

Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend,

werden sämmtliche

Reste

Damen-Kleiderstoffe, Waschstoffe,

zu hervorragend billigen festen Preisen verkauft. Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis vorgedruckt.

Hermann Friedländer,

Thorn.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Geschäft in mein Haus

Breitestraße Nr. 7, Mauerstraßen-Ecke,

und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin erweisen zu wollen.

C. Kling,

Militär-Effecten-Geschäft.

Blutarmuth und Bleichsucht

bilden recht häufig den Ausgang für viele andere Krankheiten und Jahre langes Siechthum. Deshalb versäume Niemand, diesen gefährlichen Zustand in der Gesundheit zu beseitigen und gebrauche

Keyssers Eisen-Mangan-Peptonat

Unbedingt wirksam sowohl für Kinder wie Erwachsene

Wohlschmeckend! Leicht verdaulich! Ohne Nachtheil für die Zähne!

Eine Kur dauert 5 Wochen! 2 Fl. à M. 2 sind zu einer Kur erforderlich!

Prospecte und ärztliche Atteste gratis und franco

von dem alleinigen Fabrikanten

Apotheker A. Keysser, Döhren bei Hannover.

Zu hab. i. d. Apothek., doch kaufe man nur die Original-Packg. als ächt, verseh. mit und dem Namenszug

---

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.

Technisches Geschäft für **Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.** Beste Referenzen.

Robert Tilk

empfiehlt sich zur Ausführung von

Wasserleitungs- & Canalisationsanlagen

sowie

completten Badeeinrichtungen

vom einfachsten bis zum feinsten Muster nach baupolizeilicher Vorschrift.

Baderstraße 20, 2 Treppen,

eine freundliche Familien-Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. October dies. Jahres billig zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **L. Stein,** Seglerstraße.

---

2 frdl. Wohnungen a 2 gr. Zimmer, Wasserleitung und Zubehör, eine ist von sofort, u. 1 v. 1. October z. v. **Bäckerstr. 3.**

---

1 herrschaftl. Wohnung,

Brückenstraße Nr. 20, 1. Etg., bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Burschengelaß, ist vom 1. October zu vermiethen durch **A. Kirmes.** Gerberstraße.

Eine Wohnung

von vier Zimmern vom 1. October zu vermiethen, Pr. 550 Mk. **Moritz Leiser.**

Eine freundliche Wohnung von 3 auch 4 Zimmern nebst Zubehör für 550 Mk. ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen Coppernikusstraße 7, 1 Treppe

---

1 bis 2 Zimmer,

auch möbl., als **Sommerwohnung** zu verm. Näheres bei Gärtner **Heyn, Rother Weg.**

Möblirte Wohnungen

mit Burschengelaß ev. auch Pferdestall und Wagengelaß **Waldstraße 74.** Zu erfrag. **Culmerstr. 20** 1 Trp. bei **H. Nitz.**

Ruder-Verein Thorn.

Donnerstag Abend $^1/_2$9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Bootshause.

Aufnahme von Mitgliedern.

Besprechung wegen Anrudern.

Grand Restaurant,

Thorn, Neustädt. Markt 23.

Heute und morgen:

neues Gemüse.

Tivoli. Mittwoch: Frische Waffeln.

Louisenquelle,

bestes Tafelwasser.

Preisgekrönt.

General-Depôt bei:

Anders & Co.,

Thorn.

Hochfeine

Matjes-Heringe

empfiehlt billigst

M. Suchowolski, Elisabethstr. 14.

Verloren

ein schwarzes Emaille-Medaillon, ein Herrenbildniß enthaltend. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Zeitung.

Victoria-Theater

THORN

(Direction **Fr. Berthold.**)

Donnerstag, d. 20. Juni 1895:

Eröffnung der Saison.

Gastspiel des I. Helden und Liebhabers

Herrn Robert Hartmann,

Oberregisseur des Stadttheaters in Stettin.

Die beste Novität der Saison:

Wohlthäter der Menschheit.

Zeitgemälde in 3 Acten von Philippi.

Dr. Ed. Martins Herr **Hartmann** als Gast.

Freitag, den 21. Juni 1895:

Ad. l'Arronge's Preislustspiel:

Der Weg zum Herzen.

Assessor Hans v. Schott **Herr Hartmann a. G.**

Alles Nähere die Tageszettel.

Die Direction.

Schützenhaus.

Mittwoch, d. 19. u. Donnerstag, 20. Juni:

Raimund Hanke's

Leipziger

Quartett- und Concertsänger.

Neues, hochoriginelles, decentes Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf.

Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf zu haben bei **F. Duszynski,** Breitestr.

Wiener Café, Mocker.

Donnerstag, den 20. d. Mts.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale:

Grosses Tyroler National-Concert

der echten Tyroler Sänger-Gesellschaft

„Die Kufsteiner"

bestehend aus 3 Damen u. 3 Herren, unter Leitung des Contra-Bassisten

Herrn C. Hofer aus Kufstein.

Anfang 8 Uhr.

Entree an der Kasse 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Billets im Vorverkauf: **Wiener Café** und in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski,** Filiale a **40 Pfg.**

Militär v. Feldwebel abwärts 30 Pf.

Zum Schluß:

Tyroler National-Tanz

(Schuhplatt'l-Tanz),

ausgeführt von Herrn **Nikolaus** und Fräulein **Mirzl.**

C. Hofer,

Concertsänger und Leiter der Gesellschaft.

Sommerfest

des

Vaterländ. Frauen-Vereins

Mittwoch, den 26. Juni,

in der

Ziegelei.

Der kath. Frauenverein

Vincent à Paulo

veranstaltet

Sonntag, den 23. Juni d. J.

im Viktoriagarten

einen Bazar,

verbunden mit **Concert,** zur Unterstützung der Armen. Milde Gaben bitten gütigst **Sonnabend** zu Frl. **von Slaska** (im Hause der Frau **Sczyminska,** I. Etage) und **Sonntag** von 11 Uhr ab nach dem **Victoriagarten** zu senden. **Concert** ausgeführt von der ganzen Kapelle des 61. Inf.-Regts. von der Marwitz.

Anfang 4 Uhr.

Entree 20 Pfg. **Kinder frei.**

Der Vorstand.

Ein schwarzer Tekel

ist abhanden gekommen.

Wiederbringer erhält Belohnung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung". Verleger: M. Schirmer in Thorn.